



„Geh und baue mein Haus wieder auf“

**Pastorales Konzept der Pfarrei
Heiliger Franz von Assisi
Rockenhausen**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	S. 4
2. Unser Weg zum Pastoralen Konzept.....	S. 6
3. Unsere Pfarrei.....	S. 7
3.1. Die fünf Analyse-Schritte	
3.2. Neue Pfarrei Hl. Franziskus von Assisi, Rockenhausen	
3.3. Wichtige Ergebnisse	
3.4. Unsere Kirchen und weitere Gebäude	
3.5. Pfarreileben	S.16
Pastoralteam	
Pfarrbüro	
Pfarrgremien	
Gemeinden	
Verbände und Gruppen und Einrichtungen	
Kindertagesstätte St.Sebastian	
 4. Der Name unserer Pfarrei.....	 S.20
4.1. Verfahren zur Namensgebung	
4.2. Begründung des Vorschlages „Hl. Franz von Assisi“	
 5. Visionen.....	 S.21
 6. Ziele.....	 S.22
6.1. Franz von Assisi	
6.2. Am Leben(slauf) orientierte Pastoral	
6.3 Spiritualität	
6.4 Öffentlichkeitsarbeit	
6.5.Schlussfolgerung im Blick auf die Ziele	
6.6. Unsere Ziele und bisherige Praxis im Blick auf die Standards des Bistums	
 7. Gottesdienstordnung unserer Pfarrei.....	 S.30
8. Vereinbarungen.....	S.30
9. Schlussbemerkung.....	S.31

Gebet

Christus den Menschen nahe bringen

**Heiliger Franz von Assisi,
du hast Christus den Menschen deiner Zeit nahe gebracht:
Hilf uns, diesen Christus
jetzt unserer Zeit nahe zu bringen,
dieser schwierigen und kritischen Zeit.
Hilf uns!
Unsere Zeit wartet mit großer Sehnsucht auf Christus,
auch wenn viele Menschen unserer Tage sich dessen nicht bewusst sind.**

**Hilf uns, heiliger Franz von Assisi,
Christus der Kirche und der Welt von heute nahe zu bringen!
Der du mit ganzer Seele
das Schicksal deiner Zeitgenossen miterlebt hast,
hilf uns mit dem Herzen,
das dem Herzen des Erlösers nahe ist,
das ganze Leben unserer Zeitgenossen bereitwillig mitzutragen:
die schwierigen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Probleme,
die Probleme der Kultur
und der zeitgenössischen Zivilisation,
alle Leiden des heutigen Menschen,
seine Zweifel, seine Ablehnungen,
seine Abweichungen, seine Spannungen und Komplexe,
seine Unruhe ...
Hilf uns, all dies in die einfache und fruchtbare
Sprache des Evangeliums zu übersetzen.
Hilf uns, Lösungen für alles
aus dem Geiste der Frohen Botschaft herauszufinden,
damit Christus selbst
auch für die Menschen unserer Zeit
„Weg, Wahrheit und Leben“ sein kann.**

Papst Johannes Paul II.

1. Vorwort

„Ach, komm wieder, Franz von Assisi... Wir sind so bereit, uns berühren zu lassen“, schreibt Hanns Dieter Hüsch 1993 und fragt sich in seinem langen Gedicht, wie es denn wäre, wenn ein neuer Franziskus Papst würde. Viele Zeitgenossen hört der deutsche Kabarettist und Liedermacher darauf antworten: „Dann würde ich gerne wieder meine Kirchensteuer zahlen, da sähe heute vieles anders aus.“

Zwanzig Jahre später, im Frühjahr 2013, wird in Rom ein Papst gewählt, der sich Franziskus nennt und sich damit programmatisch am Hl. Franz von Assisi ausrichtet.

Zunächst unabhängig davon, aber sicher mit ähnlichen inhaltlichen Motiven, haben sich die Gremien der ehemaligen Pfarreiengemeinschaften unserer jetzigen Pfarrei Rockenhausen für den Hl. Franziskus als ihren neuen Pfarrpatron entschieden (siehe Kapitel 4). Sein Leben und Wirken wurde zum Leitmotiv, das den Prozess zur Ausarbeitung des Pastoralen Konzeptes begleitete.

Der erste Biograph und die Gefährtenberichte (wichtige Quellen über das Leben des Hl. Franz von Assisi) sind sich einig: Nachdem Franziskus lange Jahre ohne religiöses Interesse gelebt hat, lösen tiefe Erschütterungen durch Kriegsgefangenschaft und Krankheit eine existentielle Sinnsuche aus. Sie treibt den jungen Kaufmann immer wieder aus seiner Stadt Assisi hinaus: Er steigt Wege hinauf in die stillen Bergwälder, um dort um die Erkenntnis seines Weges zu beten. Er entdeckt die Bettler am Stadttor und die Ausgestoßenen außerhalb der Stadt. Sie wecken in ihm eine Liebe, die er bisher nicht kannte, und öffnen ihm die Augen für ein neues Gesicht Gottes. Die zerfallene Landkirche San Damiano liegt unterhalb der Stadt Assisi. Dort ist ein stiller Ort mit einer kleinen Kapelle, die an eine Höhle erinnert. Nicht weit entfernt befindet sich ein Leprosorium, wo an Lepra Erkrankte vom Rest der Bevölkerung isoliert wurden.

In der Zeit seiner ersten überwältigenden Erfahrungen mit Aussätzigen tritt der Kaufmann vor die Kreuzikone von San Damiano. Während die Kirchen von Assisi Christus als Weltenherrscher oder auf einen himmlischen Thron sitzend darstellten, überrascht Christus hier den Sinnsuchenden Franziskus barfuß auf Erden: halbnackt und mit einem liebenden Blick. Christus am Kreuz, Gottes Sohn als Freund der Kleinen, der Herr der Welt draußen in einer Kirchenruine, der Mächtige verlassen in einem zerfallenen Haus. Sein Gebet richtet sich von da an nicht mehr steil hinauf in den Himmel, sondern an ein göttliches DU, das sich den Menschen zum Bruder gemacht hat. Nach dieser Entdeckung kann er nicht mehr in sein altes Leben ins Handelshaus einer Familie zurück.

Vor diesem Kreuz erfährt er seine Lebensberufung und bindet sich in besonderer Weise im Gebet an Gott. Das Damianokreuz löst 1206/07 eine spirituelle Revolution in ihm aus, deren Folgen sich lebenslang zeigen. Theologen sprechen erst vierzig Jahre später von einem Auftrag, die Kirche wieder aufzubauen. Vor dem Kreuz von San Damiano soll er den Gekreuzigten haben sagen hören: „Franziskus, geh und bau meine Haus wieder auf.“ In der sog. Dreigefährtenlegende, einer wichtigen Quelle über sein Leben, heißt es: „Als er einige Tage später an der Kirche S. Damiano vorbeiging, wurde ihm im Geiste gesagt, er solle zum Beten hineingehen. Er betrat die Kirche und begann innig vor dem Bild des Gekreuzigten zu beten, das ihn liebevoll und gütig ansprach, indem es sagte: „Franziskus, siehst du nicht, dass mein Haus in Verfall gerät? Geh also hin und stelle es mir wieder her!“

Zitternd und staunend sprach Franziskus: „Gerne, Herr, will ich es tun.“ Er meinte nämlich, das Wort beziehe sich auf jene Kirche S. Damiano, die ihres sehr hohen Alters wegen bald einzustürzen drohte.“

Franziskus baut tatsächlich die zerfallene Kirche von San Damiano wieder auf. Er spricht selbst allerdings in seinen Schriften nie vom Kirche bauen und –erneuern – weder materiell noch geistig.

Überwältigt von seiner neuen Christuserfahrung vor dem Kreuz von San Damiano, antwortet Franziskus in der Sprache der Liebe. Er sorgt dafür, dass vor der Kreuzikone immer ein Licht brennt – ein Zeichen für Gottes Gegenwart, die er nicht im städtischen Prachtbau, sondern in einer ärmlichen Landkirche draußen vor den Toren der Stadt erlebt. Nachdem sein Vater ihn mit Gewalt ins Kaufmannsleben zurückholen will, versteckt er sich 50 Tage in einer Höhle bei San Damiano. Die Damiano-Ikone bewirkt für den jungen Franziskus einen Wendepunkt in seiner Sinnsuche. Die gemalte Armenbibel prägt sich ihm tief in die Seele ein. Ihre ermutigende Botschaft prägt seinen ganzen Lebensweg und lässt ihn immer wieder vor ihr verweilen. Franziskus spricht mit Christus, unterhält das Licht, das vor dem Kreuz brennt, erneuert die Mauern, die es schützen, und lässt sich auch von den Personen ansprechen, die seinem Herrn am nächsten sind.

Das Kreuz von San Damiano, das wir unserem Pastoralen Konzept vorangestellt haben, ist für unseren Pfarreipatron, den Hl. Franz von Assisi, von zentraler Bedeutung. Eine Nachbildung dieses Kreuzes wurde einer Delegation aus unserer Pfarrei im Oktober 2016 auf einer Pilgerfahrt am Grab des Hl. Franziskus in Assisi übergeben. Es hat seitdem einen Ehrenplatz bei allen zentralen Feierlichkeiten, die unsere Pfarrei und unseren Pfarrpatron betreffen.

Die Entstehung des Pastoralen Konzeptes wollten wir bewusst als Geistlichen Prozess gestalten. Dabei leiteten uns folgende Gedanken (Vgl. P. Franz Meures SJ):

Miteinander hören, was der Geist den Gemeinden sagt.

Alle sind getauft, alle haben den Heiligen Geist empfangen, alle haben eine innere Beziehung zu Gott. „Hört, was der Geist den Gemeinden sagt!“ – alle können miteinander suchen und finden. Wie spricht der Geist heute durch die Gremienmitglieder der Pfarrei Hl. Franz von Assisi? Durch die, die in den Prozess eingebunden waren?

Suchen nach dem Willen Gottes

Jesus hat sich immer wieder zum Gebet zurückgezogen, Um im Gespräch mit seinem Gott zu klären: Was mache ich hier überhaupt? Ist das richtig? Ist es das, wozu ich gesandt bin?

Wir suchen, öffnen uns und fragen: Ist das der Weg, den Gott uns in die Zukunft weist? Was könnte es denn sein, womit wir heute als Kirche zukunftsfähiger werden?

Geistlicher Prozess heißt daran glauben, dass Gott uns führt

Wichtig ist die Haltung: „Herr, zeige uns deine Wege! Wir glauben, dass du uns führst!“ Es geht um das Vertrauen, dass Gott durch seinen Geist in seiner Kirche am Werk ist: auch und gerade heute, auch und gerade in dieser konkreten Pfarrei, auch und gerade inmitten aller Umbrüche, Krisenphänomene und Veränderungs-zumutungen hindurch.

Dazu gehört das Wahrnehmen, dass die Situation, in der wir heute stehen, bereits „eine Station“ des Weges ist, den Gott uns führt. Darum dürfen wir das, was war und was jetzt ist, dankbar würdigen. Zugleich dürfen wir Gott bitten, dass er uns zeigt, welchen Weg wir weiter gehen sollen, und dass er uns schenkt, auf die Führung seines Geistes vertrauen zu lernen.

Das Wichtigste: eine gute Kultur des Hörens

Es geht um unsere Hörbereitschaft, um eine Kultur des Hinhörens:

auf innere Regungen, auf das Wort Gottes, auf die Stimmen und Meinungen der anderen, auch auf fern und außen Stehende. Es geht darum, die vorhandenen Gaben und Ressourcen wahrzunehmen. Wir wollen hören in einer inneren Freiheit, die die Fähigkeit einschließt, indifferent von den eigenen Lieblingsideen immer wieder einen Schritt zurückzutreten.

Unsere Aufmerksamkeit richten wir auf drei Pole: auf äußere und auf innere Ereignisse und auf die Offenbarung Gottes (was ist jetzt und hier das Bessere, damit wir Jesus Christus wirklich nachfolgen? Was will Gott jetzt von uns?).

2. Unser Weg zum Pastoralen Konzept

Nach Vorgesprächen im Team der Hauptamtlichen fand im Oktober 2013 der erste gemeinsame Klausurtag der beiden Pfarrgemeinderäte der damaligen Pfarreiengemeinschaften zum Pastoralen Konzept statt.

Am 20. November 2013 fassten diese in einer gemeinsamen Sitzung den Beschluss zur Erstellung des Pastoralen Konzepts.

Parallel zur ersten Arbeitsphase am pastoralen Konzept wurde mit den Räten der Prozess der Namensfindung für die künftige Pfarrei gestaltet; im Sommer 2015 floss das Ergebnis dieses Prozesses in die Erarbeitung des pastoralen Konzepts mit ein.

2014 erfolgte die Pfarreianalyse in fünf Schritten mit jeweiligen Teams:

- Ortsbegehungen
- Befragung der Ehrenamtlichen
- Gebäudeerhebung
- Kartenanalyse
- Auswertung mit dem GisBiS Programm

Im November 2014 wurden in einem Klausurtag die Ergebnisse der fünf Schritte der Pfarreianalyse vorgestellt und zusammengetragen (siehe Abschnitt 3: Pfarreianalyse).

Bei einem weiteren gemeinsamen Klausurtag der beiden Pfarrgemeinderäte im März 2015 wurden erste Visionen und zum Teil Ziele formuliert. Die Ergebnisse dieses Klausurtages wurden im Pastoralteam der Hauptamtlichen (im Juli 2015) besprochen, strukturiert und gewichtet. Als vier Hauptthemen / Arbeitsfelder wurden benannt:

Spiritualität / Lebensweltorientierung / Öffentlichkeitsarbeit / Franz von Assisi.

Hieraus wurde zugleich ein Auftrag zur Weiterarbeit für den nächsten Klausurtag formuliert.

Dieser Klausurtag war der erste des neu gewählten Pfarreirates im Februar 2016.

Ein Referat der Gemeindereferentin fasste die bisherige Arbeit zusammen, dokumentierte die Zwischenergebnisse und leitete über zur weiteren Arbeit des neuen Rates. Die Mitglieder des neuen Pfarreirates, die vorher einem der Pfarrgemeinderäte angehörten, konnten sich diesem Vorgehen anschließen, fanden die bisherige Arbeit gut zusammengefasst und konnten so die neuen Mitglieder der Räte ermutigen, bei der Ausformulierung der Ziele, die jetzt erfolgen musste, aktiv mitzuwirken.

In Kleingruppen erarbeiteten die Mitglieder des Pfarreirates zu den Hauptthemen konkrete Ziele, die wiederum vom Pastoralteam (im Mai 2017) in einen ersten Entwurf gebracht wurden, der dem Pfarreirat zur letzten Beratung und Beschlussfassung (im August 2017) vorgelegt wurde.

Immer wieder veränderten sich die Bedingungen zur Erstellung des Konzeptes:

- Wechsel des Kooperators von P. Clifford C. Modum zu Bernd Schneider
- Die Arbeitsfelder des leitenden Pfarrers Markus Horbach wurden erweitert (Supervisor, Spiritual und Dekan)
- Herr Welte kam für Herrn Stubenrauch in der Begleitung
- Im November 2015 wurde ein neuer Pfarreirat gewählt

Diese mehrfachen Wechsel und andere Faktoren führten zu einer ungewollten und notwendigen Verlängerung des Entstehungs- und Bearbeitungsprozesses.

3. Unsere Pfarrei

3.1 Die fünf Analyse-Schritte

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Ergebnisse des Klausurtages – Einzelschritte der Pfarreianalyse - im November 2014 zusammengestellt.

Am Ende des Klausurtages wurde u. A. festgestellt, dass der Analyse-Schritt „**Ortsbegehung**“ der wichtigste gewesen ist und uns viele neue Einsichten gebracht hat. Diesen hatten wir wie folgt gestaltet:

Zusammen mit den Ortsbürgermeistern, Vertretern aus den Kommunen und weiteren Interessierten waren wir in allen neun Orten, in denen wir als Pfarrei eine Kirche / einen Gottesdienstort haben, mit u. a. folgenden Fragen unterwegs:

- Welche Vereine gibt es?
- Wie sieht es mit jungen Familien und Senioren aus?
- Wo treffen sich Menschen?
- Was beschäftigt die Menschen vor Ort?
- Welche Erwartungen gibt es an die Pfarrei?

Aussagekräftig für die gesamte Situation unserer Kirche (in der Diaspora) ist die Beobachtung, dass auf die Frage nach Erwartungen an uns als Pfarrei nur wenige Antworten gegeben wurden.

Auf seine Art war der Analyse-Schritt „**Befragung der Ehrenamtlichen**“ aussagekräftig: Von 146 ausgegebenen Fragebogen haben wir lediglich 32 zurück erhalten, die vor allem bei der Frage nach den eigenen Talenten und Wünschen nur lückenhaft ausgefüllt waren.

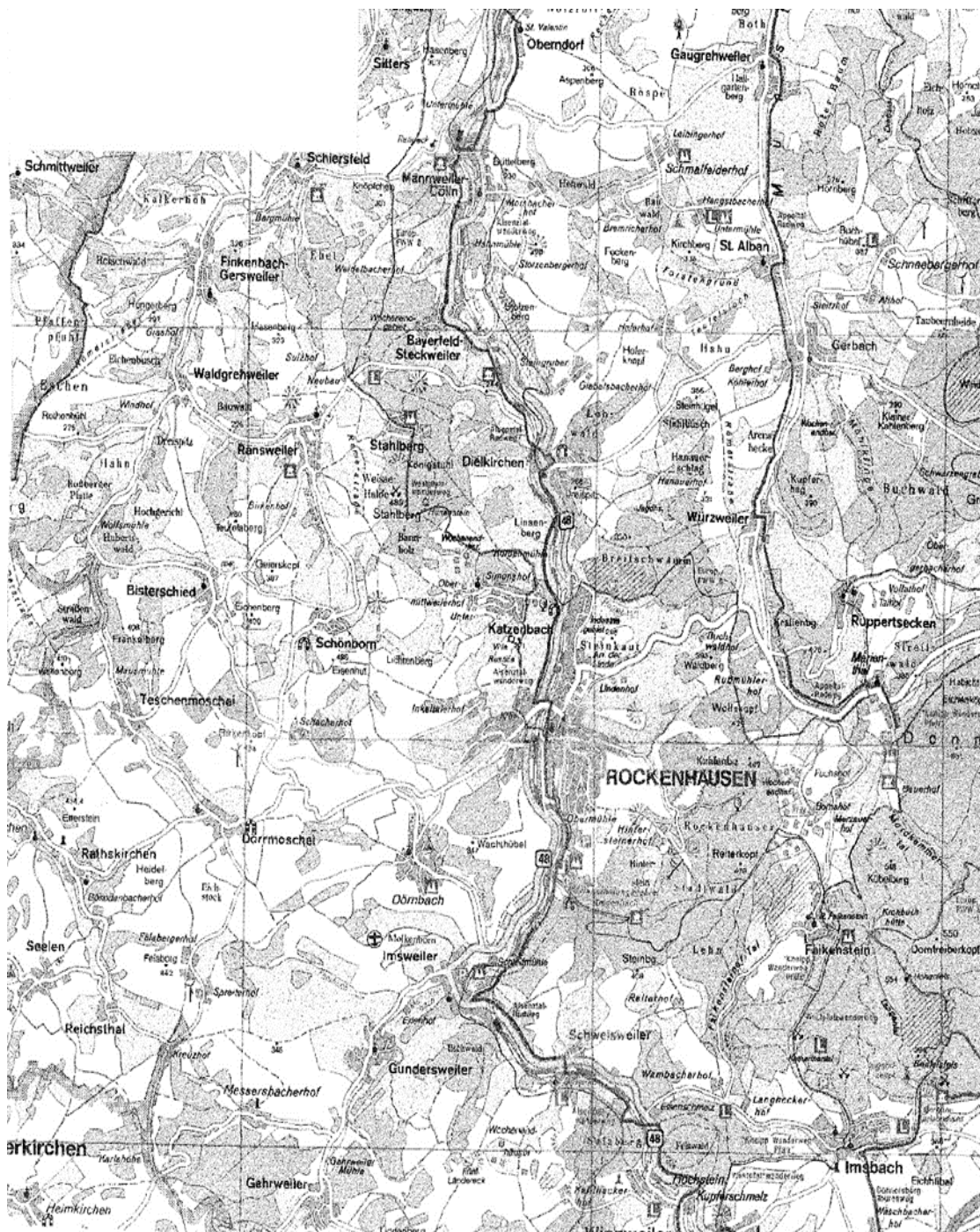
Zwar wurde eine **Gebäude-Analyse** durchgeführt (siehe dazu auch unten zu: Unsere Kirchen), aber im weiteren Prozess spielte dieser Schritt keine wichtige Rolle und wurde de facto ausgegliedert.

Zur **Kartenanalyse** sind zwei Beobachtungen auf unterschiedlichen Ebenen wichtig: Zunächst fiel auf, wie groß und weiträumig das Gebiet der Pfarrei (mit Dörfern und Gehöften) ist; auch Speyer war dies nicht bekannt, so dass das Kartenmaterial anfangs nicht vollständig vorlag.

Die Betrachtung im Team bestätigte die Besonderheit der Pfarrei aufgrund natürlicher Gegebenheiten, z.B. Alsenz-Tal und Appel-Tal sind jeweils eigene Regionen. Mit dem **GisBiS Programm** arbeitete vor allem die Pfarrsekretärin, die viele Daten und Diagramme zusammenstellte, die das Vorwissen unter den Räten weitgehend bestätigte.

3.2. Neue Pfarrei Hl. Franziskus von Assisi, Rockenhausen

Unsere Pfarrei Hl. Franz von Assisi mit Pfarrsitz und festem Gottesdienstort in Rockenhausen umfasst neben 24 Ortschaften auch 32 Höfe, sowie 8 Kirchen und 1 „Kapellenhaus“ und 27 Friedhöfe. Die Pfarrei gehört zum Dekanat Donnersberg und liegt westlich vom Donnersberg, dem höchsten Berg der Pfalz (687m), zwischen Kaiserslautern im Süden und Bad Kreuznach im Norden.

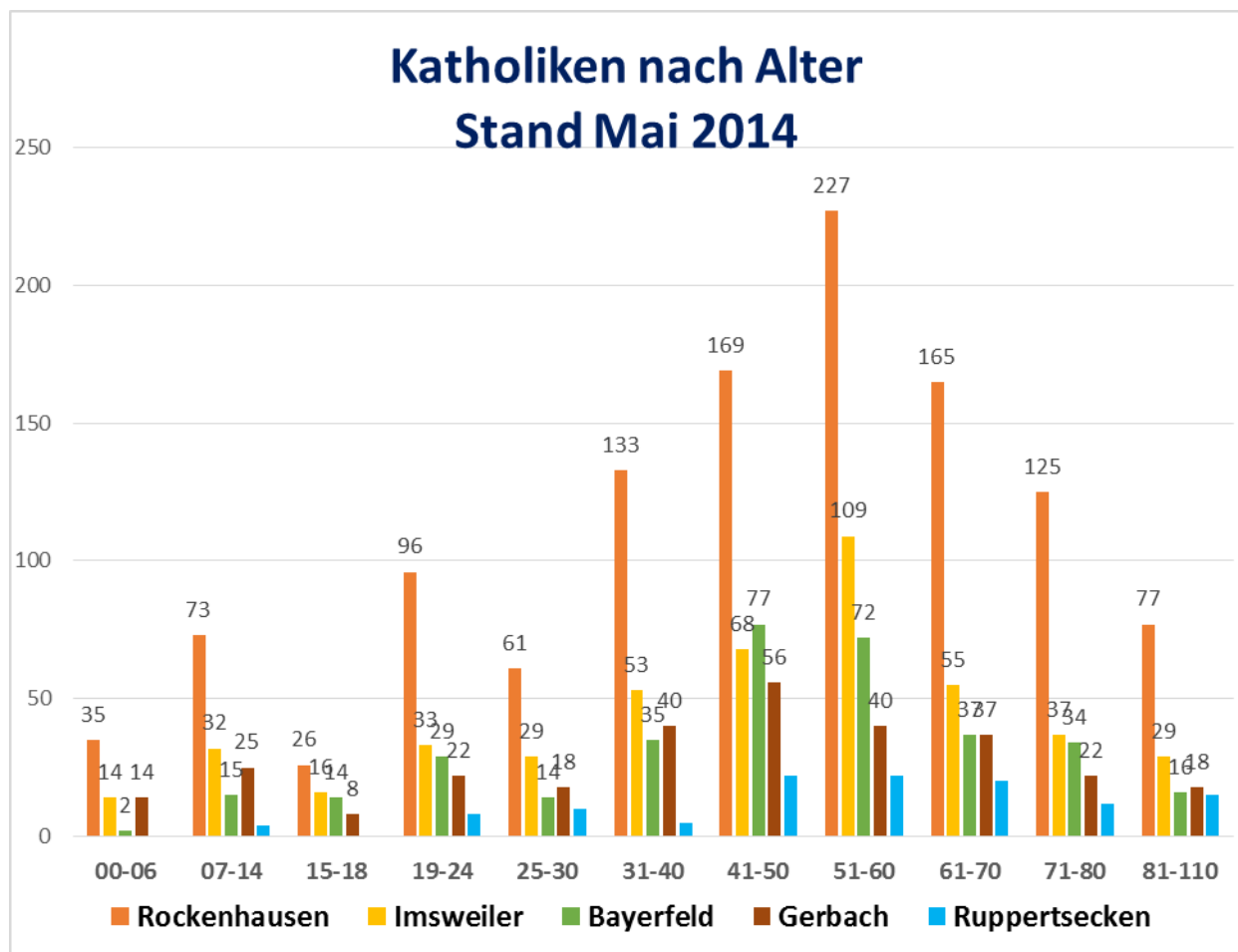


Unsere neue Pfarrei besteht aus fünf ehemaligen Pfarreien, die sich zu zwei Gemeinden [ehemalige Pfarreiengemeinschaften] zusammengeschlossen haben. (Januar 2016)

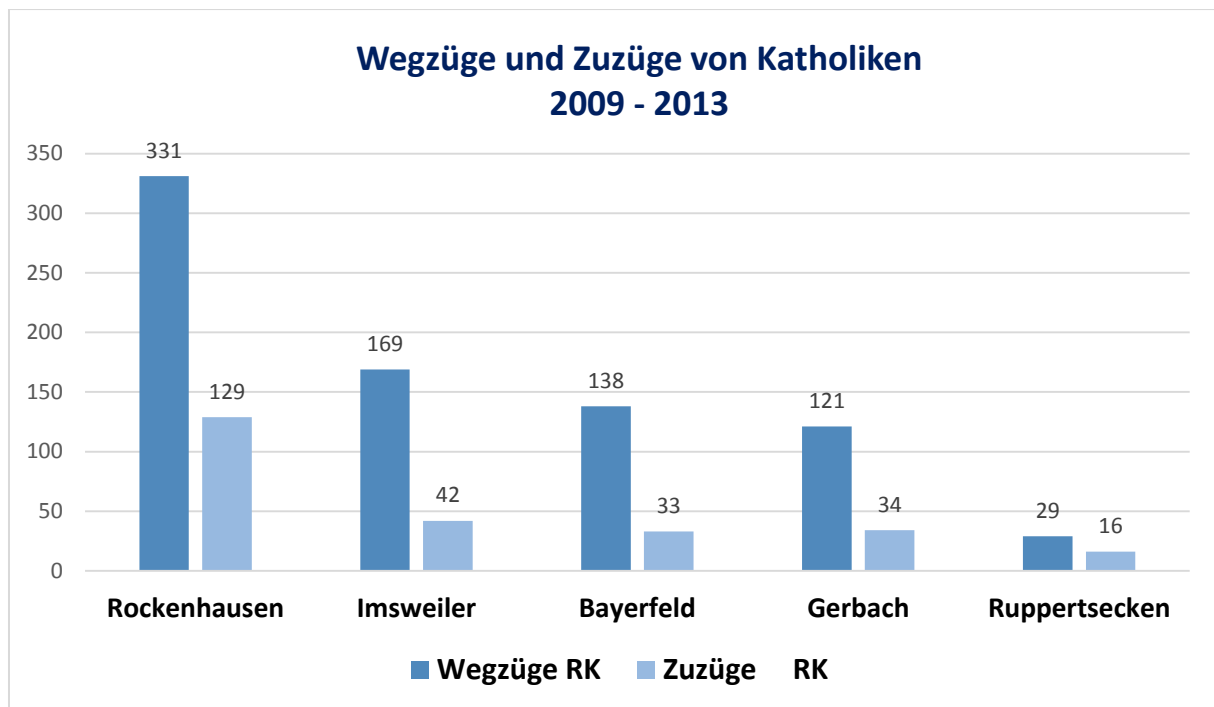
In unserer Pfarrei leben 2265 (Stand November 2018) katholische Christinnen und Christen. Zum Vergleich: bei 2425 Katholiken (Stand Mai 2014) zu Beginn der Analyse zeigt sich ein gravierender Rückgang um 6,6% Prozent in vier Jahren.

Der prozentual höchste Anteil der Pfarreimitglieder hat ein Alter von 55 Jahren. Die Hälfte unserer Gemeindeglieder sind 50 Jahre und älter. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass unsere Pfarrei zunehmend überaltert.

Es ist deshalb wichtig, das Ziel (Besuchsdienst) im Blick zu behalten.

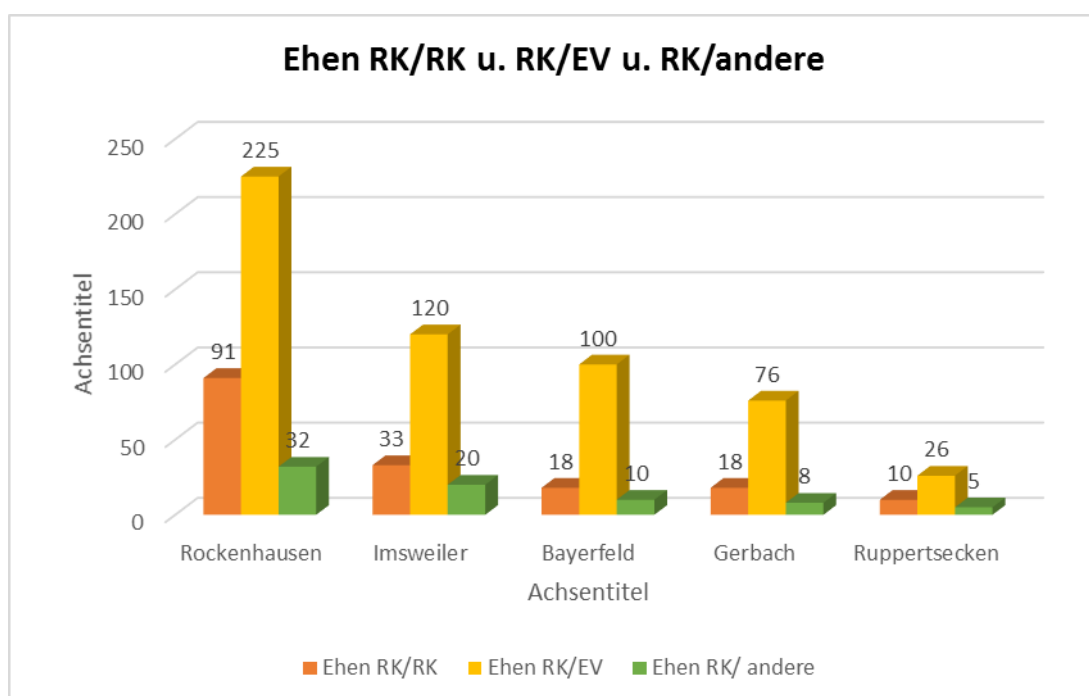


In unserer Pfarrei gibt es eine hohe Zahl an Weg- und Zuzügen, die uns im dem Maße nicht bewusst war. So kamen wir zu der Schlussfolgerung, dass der Kontakt zu den Neuzugezogenen über einen Willkommensbrief aufgenommen werden soll (siehe Ziel 6.2),



Der Gottesdienstbesuch lag im November 2018 bei 9,18 %.

Immer wieder stellt sich uns hier die Frage, wie gelingt es den Menschen die Botschaft Jesu Christi nahe zu bringen. Wie können Leben, Alltag und Glaube als Einheit verstanden werden. Wir leben in der Diaspora. Das zeigt sich z. B auch an vielen konfessionsverschiedenen Ehen und Familien.

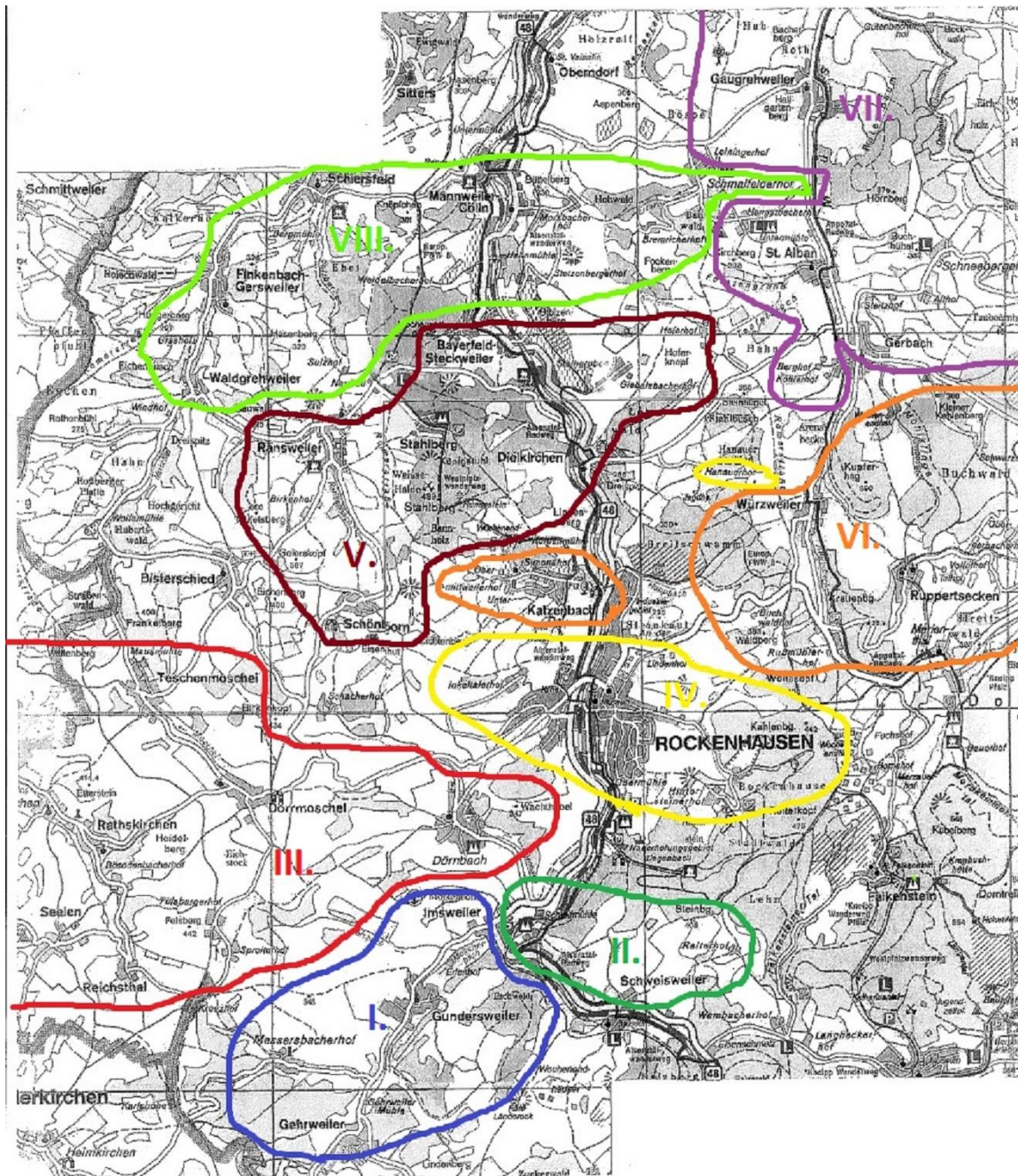


Auf dem Gebiet der (katholischen) Pfarrei liegen acht protestantische Kirchengemeinden sowie die diakonischen Zoar-Einrichtungen (die jeweils Pfarrer haben).

In der folgenden Tabelle werden die Protestantischen PfarrerInnen sowie die dazugehörigen Dörfer und Höfe auf dem Pfarregebiet Heiliger Franz von Assisi aufgelistet. Die mit * gekennzeichneten Orte haben katholische Kirchen.

Die römischen Zahlen zeigen die Zuordnung auf der Karte.

I. Pfarrer Jochen Griesmann	Imsweiler*, Messersbacherhof, Gundersweiler, Gehrweiler, Erlenhof, Schleifmühle
II. Pfarrer Schmidt	Schweisweiler*, Reiterhof
III. PfarrerIn Katja Wolf	Dörnbach*, Dörrmoschel, Teschenmoschel, Felsbergerhof, Spreiterhof
IV. Pfarrer Hans Gaul	Rockenhausen*, Katzenbach*, Hintersteinerhof, Inkeltalerhof, Hanauerhof, Lindenhof, Mittweilerhof, Simonhof
V. PfarrerIn Elisabeth Dominke	Bayerfeld*, Dielkirchen, Stahlberg, Birkenhof, Ransweiler, Steckweiler, Hoferhof, Giebelsbacherhof, Schönborn
VI. PfarrerIn Echternkamp	Ruppertsecken*, Obergerbacherhof, Rußmühlerhof, Marienthal, Buchwaldhof, Würzweiler, , Schwarzengraben. Talhof,
VII. Pfarrer Eckard Martini	Gerbach*, Althof, Schneebergerhof, St. Alban, Hengstbacherhof, Leinigerhof, Gaugrehweiler, Steitzhof, Köhlerhof, Berghof
VIII. Pfarrer Andreas Echternkamp	Mannweiler-Cölln, Bremricherhof, Stolzenbergerhof, Weidelbacherhof, Finkenbach, Gersweiler, Waldgrehweiler, Grashof, Schmalfelderhof



Die Ökumenische Zusammenarbeit gestaltet sich schwierig, da das Interesse sehr unterschiedlich ist. Die Initiative geht meist von katholischer Seite aus. Als Reaktion auf Einladungen unsererseits zur gemeinsamen Jahresplanung kamen höchstens vier von neun protestantischen Pfarrer_innen.

Die von unserer Seite erwünschte intensivere ökumenische Zusammenarbeit, für die wir uns engagiert einsetzen, wird auch aus unserer bisherigen Praxis deutlich. (siehe Ziele)

Diese Gegebenheiten prägen unseren pastoralen Alltag. Wir versuchen neben dem Erteilen von Religionsunterricht und Seniorenarbeit auch bei kommunalen Veranstaltungen präsent zu sein, um mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen.

Gerade an den Orten, wo es keine Kirchen gibt, ist es schwierig für die Hauptamtlichen in Kontakt zu den Gemeindegliedern zu kommen. Dieser wird lediglich u. a. durch Geburtstagsbesuche, Hauskommunionen oder bei einer Beerdigung möglich.

Eine nicht zu unterschätzende Tatsache sind die zum Teil großen Entfernungen und die damit verbundenen langen Fahrstrecken. Auch die regionalen und individuellen Unterschiede in den verschiedenen Orten sind oft ein Hindernis in der Zusammenarbeit. So fahren z.B. Gläubige eher in die benachbarte Pfarrei, die allerdings nicht zu unserer gehört, weil diese näher liegt. Hier können nur die Menschen vor Ort mit dazu beitragen, dass Kirche und Glaube gelebt werden.

3.3 Wichtige Ergebnisse

Bei unserer Pfarreianalyse 2014 kamen wir zu folgenden Einsichten und Ergebnissen, die bei der Erstellung des Pastoralen Konzeptes beachtet werden müssen:

- In unserer ländlichen Gegend ist ein hohes Maß an Mobilität erforderlich.
- Es gibt in den Orten kaum noch Geschäfte und Arbeitsplätze.
- Ein Internetanschluss wird zunehmend wichtig.
- In Lebendigkeit und Engagement gibt es große Parallelen zwischen kirchlicher Gemeinschaft und politischer Gemeinde.
- Der persönliche Einsatz von Menschen, die vor Ort wohnen, ist wichtig
- Wenn Ökumene vor Ort gelingt, kann vieles miteinander angegangen werden.
- Es ist eine Aufgabe, Kooperationen anzustreben (Vereine und politische Gemeinden).

3.4 Unsere Kirchen und weitere Gebäude

Bayerfeld, St. Josef



Baujahr: 1767
Konsekriert: 1770
Patrozinium: 19. März
Sitzplätze: 150
Letzte Renovierung: 1988/89 Innenbereich 2016 Dachstuhl

Dörnbach (Simultankirche)



Baujahr: 1968/69
Konsekriert: 30.11.1969
Patrozinium: ?
Sitzplätze: 40
Letzte Renovierung: 2013

Gerbach, St. Michael



Baujahr: 1783
Konsekriert:
Patrozinium: 29. September
Sitzplätze: 190
Letzte Renovierung:

Imsweiler, St. Petrus in Ketten



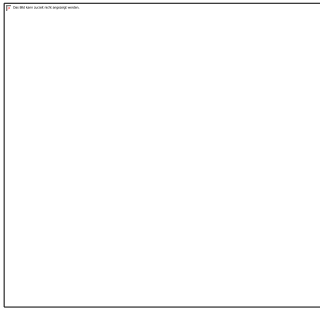
Baujahr: 11 Jh. erweitert: 16. Jh., 1716 und 1896
Konsekriert: 22.04.1899
Patrozinium: 1. August
Sitzplätze: 205
Letzte Renovierung: 1984-86

Katzenbach, St. Hildegard (Filiale von Rockenhausen)



Baujahr: 1968
Konsekriert: 1. September 1968
Patrozinium: 17. September
Sitzplätze: 180
Letzte Renovierung: 1987 Flachdach durch Schrägdach ersetzt

Mannweiler – Cölln, Kapelle



Baujahr: ca. 1680
Konsekriert: 27. Mai 1985
Letzte Renovierung: 1981-1985 Innenbereich; 2008
Außenfassade
2018 verkauft

Rockenhausen, St. Sebastian



Baujahr: 1917
Konsekriert: 3. Oktober 1917
Patrozinium: 20. Januar
Sitzplätze: 265
Letzte Renovierung: 2008-2009

Ruppertsecken, Maria Himmelfahrt



Baujahr: 1857
Konsekriert: 1857
Patrozinium: 15. August
Sitzplätze: 115
Letzte Renovierung: 2000

Schweisweiler, Unbefleckte Empfängnis Mariä, St. Ägidius



Baujahr: 1752
Konsekriert:
Patrozinium: 8. Dezember; 1. September
Sitzplätze: 110
Letzte Renovierung: 2013-2014

Bei einer immer kleiner werdenden Pfarrei (Mitgliederzahl) bleibt es eine große Herausforderung, die Baulast für alle acht Kirchen zu schultern.

Weitere Gebäude/Immobilien der Pfarrei:

Pfarrhäuser Imsweiler, Ruppertsecken, Rockenhausen, (Verkauf von Gerbach Mai 2017)

Die Pfarrei besitzt das Kolpinghaus, in dem das Pfarrheim und die Kita untergebracht sind. Laut Zielvorgabe (718qm) der Diözese hat die Pfarrei zu wenig Pfarrheimfläche (322qm).

Auf Grund des Alters, der baulichen Mängel des Gebäudes und der fehlenden Pfarrheimfläche müssen realisierbare Zukunftsoptionen bedacht werden.

Ein konkretes Immobilienkonzept im Hinblick auf das Pfarrheim soll im Laufe der kommenden Legislaturperiode mit den neuen Räten erarbeitet werden.

Der Kontakt mit dem Bischöflichen Bauamt wurde bereits aufgenommen.

3.5 Pfarreileben

Pastoralteam

Im Pastoralteam tragen neben dem leitenden Pfarrer weitere Seelsorger Verantwortung für die Pfarrei.

Pfarrer Markus Horbach ist seit 1. Dezember 2012 Pfarrer in Rockenhausen, von 2015 bis 2017 Spiritual in Speyer, als Supervisor und Exerzitien- und geistlicher Begleiter regelmäßig angefragt und seit 2016 Dekan.

Pfarrer Bernd Schneider ist seit 1. Dezember 2014 Kooperator.

Pfarrer Johannes Hendricks ist seit 1997 Krankenhausseelsorger in Rockenhausen.

Gemeindereferentin Tanja Rieger ist seit 1. August 2012 pastorale Mitarbeiterin und zugleich Dekanatsjugendseelsorgerin.

Das Team trifft sich zu regelmäßigen Dienstgesprächen im Pfarrbüro. Hier hat jeder pastorale MitarbeiterIn – mit Ausnahme des Krankenhauspfarrers J.Hendricks - ein Dienstzimmer.

Pfarrbüro

Im zentralen Pfarrbüro im Pfarramt in Rockenhausen laufen alle Fäden zusammen. Zwei Sekretärinnen arbeiten hier und das Büro ist jeden Tag geöffnet.

Pfarrgremien

"Das Zeugnis der Kirche für Jesus Christus und sein Evangelium, der Dienst für die Menschen in der Welt von heute und die Feier unseres Glaubens im Gottesdienst können nur in gemeinsamer Verantwortung aller Glieder des Volkes Gottes gelingen. Diese Verantwortung zu fördern ist Auftrag von Pfarreirat, Verwaltungsrat und Gemeindeausschuss" (PG-Satzung, Präambel).

Auf der Ebene der Pfarrei werden die Katholikinnen und Katholiken von Pfarreirat und Verwaltungsrat vertreten, während in jeder Gemeinde ein Gemeindeausschuss verantwortlich für das kirchliche Leben vor Ort ist.

Der Pfarreirat bildet verschiedene Ausschüsse, in denen interessierte und fachlich kompetente Personen in einem Themenfeld zusammenarbeiten. Sie arbeiten dem Pfarreirat zu.
In unserer Pfarrei sind das: (Stand Juni 2016)

- Ökumene Ausschuss
- Katechese/ Öffentlichkeits - Ausschuss
- Caritas Ausschuss
- Liturgie Ausschuss
- Jugendausschuss

Diese Ausschüsse lassen sich aufgrund der oben genannten Rahmenbedingungen, z. T. aufgrund noch lebendiger Erfahrungen/Traditionen aus der Zeit vor dem noch „jungen“ Team - in unserer Pfarrei nur schwer mit Leben füllen. Die Ehrenamtlichen in den Ausschüssen sind überwiegend die gleichen Personen wie im Pfarreirat. Am regelmäßigsten trifft sich der Jugendausschuss.

Von den hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern muss der Anstoß zu Treffen und Themen ausgehen. Für das Gelingen des Pastoralen Konzeptes wird weiter die Eigeninitiative der Ehrenamtlichen gefördert.

Die Aufgaben müssen noch klarer formuliert werden; dazu kann und soll dieses Pastorale Konzept beitragen.

Gemeinden

Die Pfarrei besteht aus zwei Gemeinden und den dazugehörigen Ausschüssen, diese sind identisch mit den früheren Pfarreiengemeinschaften.

- Rockenhausen - Imsweiler
- Bayerfeld - Gerbach – Ruppertsecken

Die Gemeindeausschüsse arbeiten (weiterhin) aktiv und engagiert.

Seit 2018 treffen sich diese in gemeinsamen Sitzungen. Diese Zusammenarbeit entstand auf Eigeninitiative der Ausschussmitglieder.

Verbände, Gruppen und Einrichtungen

● Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands kfd

60 Frauen sind Mitglied in unserer kfd.

Regelmäßige Angebote wie Seniorentreffen und Fahrten, Fasching und Sammelaktionen, Gestaltung von Gottesdiensten/Andachten, Besuchsdienste, Teilnahme am örtlichen Weihnachtsmarkt,

● Messdiener und Messdienerinnen

29 Messdienerinnen und Messdiener sind aktiv an vier (der acht) Gottesdienstorten.

Es finden regelmäßig (alle zwei Monate) gemeinsame Aktionen (z. B. Besuch Disibodenberg, Draisenentour im Glantal) und Ausflüge (z. B. Adler Mannheim, 1. FCK, Fahrt nach Maria Laach) statt.

Die Altersstruktur liegt durchschnittlich bei 9 bis 14 Jahre. Zur Teilnahme an Gruppenleiterschulungen der Diözese wird regelmäßig geworben, doch momentan sind viele zu jung oder haben eine ähnliche Ausbildung bei der Evang. Jugend Rockenhausen gemacht.

- Evangelische Jugend Rockenhausen

In Rockenhausen gibt ein Stadthaus für die Betreuung von Jugendlichen, dessen Träger die Stadt Rockenhausen in Zusammenarbeit mit dem Protestantischen Dekanat ist. Das Programm wird von drei evangelischen Jugendreferenten verantwortet.

Im Kuratorium, das unregelmäßig tagt, ist auch das Pastoralteam vertreten.

Ein regelmäßiges ökumenisches Projekt (sicher einmalig in unserer Diözese und deshalb hier ausführlicher beschrieben) ist „Zeit für Kirche“- eine Veranstaltung, die alle zwei Jahre vom ersten bis zum zweiten Advent in der Prot. Kirche stattfindet.

Hier werden vormittags viele Kinder und Jugendliche aus Kitas und Schulen unserer Pfarrei erreicht. An den Nachmittagen und Abenden findet das Programm für Erwachsene statt. Der Ökumenische Austausch wird intensiv gepflegt.

- Ökumenische Sozialstation Rockenhausen gGmbH

Kooperation durch Pfarrer Markus Horbach als Stellvertretender Vorsitzender der Gesellschafterversammlung und des Verwaltungsausschusses des Förderverein sowie die Begleitung und Mitgestaltung des „Café Lebensraum“ – Café für Trauernde, das einmal im Monat stattfindet, durch Tanja Rieger.

- ZOAR

Monatliche Gottesdienste im Seniorenheim Wiesenstraße und in der Kapelle der ZOAR Wohnanlage (Menschen mit Behinderung)

Ab April 2019 seelsorgliche Zusammenarbeit im neugebauten Hospiz

- Kolpingkapelle

17 Musikerinnen und Musiker spielen in unserer Kolpingkapelle

Mitgestaltung von Gottesdiensten und Fronleichnam

- Kooperation mit dem BDKJ Donnersberg

Dadurch, dass Frau Rieger Dekanatsjugendseelsorgerin ist, gibt es hier eine enge Zusammenarbeit auf Dekanatsebene im Jugendbereich, auch ökumenisch mit den Jugendzentralen der Protestantischen Kirche.

- Gemeinschaft Chara

Viele Mitglieder der Gemeinschaft Chara gehören zu unserer Pfarrei. Es gibt – entgegen unserer Wünsche und Bemühungen - wenig Berührungspunkte zum Pfarreileben (Ausnahme: Sakramentenspendung). Es ist immer wieder eine Herausforderung, einen guten und konstruktiven Dialog zu führen.

Zwischen Chara und Bistumsleitung gibt es eine schriftliche Vereinbarung in Bezug auf Gottesdienste und Teilnahme am Leben der Pfarrei. Eine Neufassung dieser Vereinbarung steht seit längerer Zeit aus.

Einrichtungen

Kindertagesstätte St. Sebastian

Mit unserer Kita leisten wir als Pfarrei einen wichtigen diakonischen Dienst für die Kinder und Familien.

Sie bietet Plätze für insgesamt 65 Kinder. Davon sind 32 Ganztagsplätze. 15 Plätze sind reserviert für Kinder unter 3 Jahren.

Unsere Einrichtung versteht sich als familienunterstützendes, -begleitendes und –ergänzendes Angebot mit dem Anspruch der Bildung, Erziehung und Begleitung der Kinder.

Die Rheinland-Pfälzische Bildungs-und Erziehungsempfehlung sowie christliche Grundsätze und Werte bilden die Basis unserer täglichen Arbeit.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Kinder.

Wir schätzen die Zusammenarbeit mit den Eltern und mit Kooperationspartnern, z.B. mit der Grundschule.

Seit Sommer 2017 nimmt unsere KiTa am SpeQM-Prozess der Diözese teil.

Regelmäßig finden Katechesen mit dem Kooperator statt, die sich am Kirchenjahr bzw. am Jahresthema der Kita orientieren.

Das Pastoralteam pflegt den Austausch mit den Erzieherinnen.

Leitbild der katholischen Kindertagesstätte „St. Sebastian“

Kinder werden von uns als Geschöpfe Gottes und als individuelle Persönlichkeiten geschätzt, gefördert, begleitet und geschützt. Ihr Wohl liegt uns am Herzen.

Alle Eltern und Kinder, unabhängig von Konfession, Religion, Nationalität und ethnischer Zugehörigkeit, sind uns herzlich willkommen.

Wir verstehen uns als eine Einrichtung mit familienunterstützendem Auftrag, d.h. die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Stützpfeiler unserer Arbeit.

Die Würde der Kinder und deren Einzigartigkeit wird von uns respektiert.

Alle Kinder haben die gleichen Rechte.

Wir leben und vermitteln die Werte des christlichen Glaubens.

Durch aktives Mitgestalten verschiedener Feste und Gottesdienste im Kirchenjahr nehmen die Kinder aktiv am Gemeindeleben teil und erleben sich so als Teil der Kirchengemeinde.

Uns ist ein wertschätzender Umgang mit allen Menschen wichtig.

Eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist für uns sehr bedeutend.

Unser Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien und nimmt ihre Sorgen und Nöte ernst. Die Zusammenarbeit geschieht informativ, respektvoll und partnerschaftlich. Wir Mitarbeiterinnen sind qualifizierte Fachkräfte, deren Zusammenarbeit von Toleranz, Offenheit, Wertschätzung und Teamgeist geprägt ist. Bei der Weiterentwicklung unserer Arbeit berücksichtigen wir gesellschaftliche Veränderungen, wissenschaftliche Erkenntnisse und Rückmeldungen von Eltern und Kindern. Regelmäßige Fortbildungen sichern und erweitern unsere Kompetenzen.

Jedes Kind wird von uns in seiner Einzigartigkeit angenommen, wir unterstützen es bei der Entwicklung des eigenen Bildungs- und Erziehungsprozesses.

Uns ist eine Vernetzung mit der kommunalen Gemeinde sehr wichtig, deshalb nehmen wir mit den Kindern aktiv an Veranstaltungen teil und besuchen regelmäßig öffentliche Einrichtungen.

Durch die Schaffung guter Rahmenbedingungen und die Einstellung von qualifiziertem Fachpersonal, unterstützt der Träger die verantwortungsvolle Arbeit unserer Einrichtung.

All dies ergibt unser Kita-Motto: „Klein einsteigen – Groß rauskommen“

4. Der Name unserer Pfarrei

4.1 Verfahren zur Namensgebung

In beiden damaligen Pfarreiengemeinschaften wurden entsprechend der Vorgaben des Bistums Gremien geschaffen, die Vorschläge zum Namen der künftigen Pfarrei erarbeiteten. Im Konsens aller Beteiligten wurden die Vorschläge „Hl. Franz von Assisi“ und „Hl. Theresa von Avila“ nach Speyer eingereicht und dort der Name „Hl. Franz von Assisi“ ausgewählt.

4.2 Begründung des Vorschlages „Hl. Franz von Assisi“

Wir zitieren hier unser Schreiben nach Speyer:

„Wir haben im Leben des Heiligen Franziskus Besonderheiten entdeckt, die etwas mit der Lebenssituation in unserer Region zu tun haben.

1. Der Abstand zwischen großem Reichtum und riesiger Armut ist groß in dieser Region. Wir brauchen ein Vorbild, das uns den Weg zeigt, wie wir unser christliches Leben in dieser Zeit gestalten sollen, damit man den Unterschied zwischen den Reichen und den Armen minimieren oder sogar beseitigen kann. Das Leben in der Diaspora stellt an uns eine große Herausforderung, unser Leben und unsere Zeit mit denen zu teilen, die in der Minderheit sind.
2. Geld ist nicht alles! Wir leben in einer Zeit, wo extremes Konsumdenken und Materialismen unsere Gesellschaft im Griff haben. Wir benötigen einen Heiligen, der uns die Grenze zeigt, und welcher für uns, durch seinen Lebensstil, den Weg zu christlicher Bescheidenheit nach dem Beispiel Christ ist. Unser zukünftiger Patron ist diesen Weg gegangen.
3. Viele Menschen in unserem Gebiet leben und gestalten ihre Haushalte aus der Landwirtschaft. Sie haben mit der Natur viel zu tun. Wir brauchen einen Heiligen, dessen Leben etwas mit der Natur zu tun hat. Einer der uns zeigt, wie wir mit Respekt und Hochachtung mit andern Kreaturen umgehen. Einen Heiligen, der uns lehrt, die Natur und alle Lebewesen mit den Augen des Glaubens zu betrachten. Wir sollen sie nicht ausnutzen, nicht ausbeuten, sondern bewahren und richtig nutzen. Sankt Franziskus wird uns dabei behilflich sein.

4. Unsere zukünftige neue Pfarrei wird viele Dörfer betreuen. Die hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowohl als auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen einen Heiligen im Blick behalten, der ohne wenn und aber die frohe Botschaft von Dorf zu Dorf durchgepredigt hat. Ein Wanderprediger schlechthin. Wie Franziskus seine Mitbrüder aus unterschiedlichen Dörfern gesammelt hatte, so sollen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der neuen Pfarrei versuchen, durch die Fürsprache des Heiligen Franziskus, Menschen aus allen Dörfern zusammen zu motivieren, damit alle an einem Strang ziehen- in der Liebe Christi, die Franziskus verkündet hat. Als Patron der neuen Pfarrei soll er uns dazu ermutigen.

Franziskus soll unserer Pfarrei helfen, sodass aus kleiner Kraft und bescheidenem Engagement der Minderheit eine starke überzeugte christliche Gemeinde und Gemeinschaft herauskommen (erstehen) kann, zur Ehre Gottes des Vaters.“

Eine Pfarreifahrt im Oktober 2016 nach Assisi gab Impulse, den Geist des Heiligen Franziskus bei uns wirksam werden zu lassen.

5. Visionen

Von einer Pastoral des Erreichens zu einer Pastoral des Lernens

Matthias Sellmann hat bewusst gemacht, wie verräterisch die Rede vom „Erreichen“ sein kann, vor allem wenn „Erreichen“ impliziert, integrieren zu wollen. „Erreichen“ ist dann nicht zweckfrei, sondern hat vielmehr (m)ein Bild davon, wie der andere sein müsste. In der missionarischen Kirche haben wir eine spezifische Blickrichtung. Wir wenden uns den Menschen zu, um im Sinne echter Partizipation mit ihnen zu lernen: über sie und ihr Leben, über ihren Glauben und über das Evangelium. So begeben wir uns in eine Weggemeinschaft, lernen gemeinsam das Evangelium neu und eröffnen Möglichkeiten der Begegnung mit Christus.

In dieser Haltung wurde im gemeinsamen Klausurtag mit den Räten folgende Vision für die Pfarrei Hl. Franz von Assisi erarbeitet- Wozu ruft Gott seine Kirche von Rockenhausen heute?

- Wir lassen uns berühren von der Wirklichkeit der Menschen und der gesellschaftlichen Entwicklung.
- Wir richten uns aus am Wort Gottes und an Jesus Christus.
- Wir feiern, was wir glauben, und leben und handeln geschwisterlich.
- Wir sind gelassen und zuversichtlich im Wissen um das Wirken Gottes und seines Geistes unter uns.
- Wir sind missionarisch und wachsen als lebendige Glaubensgemeinschaft nach innen und außen weiter.
- Wir wagen miteinander Zukunft und sind experimentierfreudig.

- Wir sind mit dem, was wir tun, und den Werten, die uns leiten, erkennbar und machen auf uns aufmerksam und sind so Zeugen der frohen Botschaft.
- Wir gehen auf diejenigen zu, die der Kirche fern stehen.

„Visionen sind wie Sterne, man wird sie vielleicht nie erreichen, sie dienen uns aber stets zur Orientierung“ Gunter Olesch

Ergänzend einige persönliche Stichworte von den Mitgliedern des Pfarreirates zu der Frage: Wofür brennt mein Herz, so sehr, dass ich es weitergeben will?

Gebet als Kraftquelle – Glauben als Bereicherung – soziale Verantwortung als Christ – Frieden finden – christliche Werte – Zuversicht durch Glauben – das Wir- erleben in der Gemeinschaft der Christen – durch Ehrenamt gewinnt man Kraft – Heil werden und neugierig bleiben

6. Ziele

Auf Grundlage der genannten Vision hat das Pastoralteam (Juli 2015) vier Hauptthemen/ Arbeitsfelder festgelegt, um den Pfarreirat bei der Weiterarbeit zu entlasten. Dabei wurden die vier leitenden Perspektiven (Evangelisierung, Spiritualität, Weltkirche, Anwaltschaft) des Seelsorgekonzeptes der Diözese Speyer berücksichtigt. Sie haben den Blick für die aktuellen Herausforderungen geöffnet und zu neuen Formen der Seelsorge motiviert.

Die vier Hauptthemen/ Arbeitsfelder lauten:

- Hl. Franz von Assisi
- Am Leben(slauf) orientierte Pastoral
- Öffentlichkeitsarbeit
- Spiritualität

Der Pfarreirat hat in einer gemeinsamen Klausur (Februar 2016) dieser Grobgliederung und Schwerpunktsetzung zugestimmt und in Arbeitsgruppen konkrete Einzelziele dazu benannt. Damit werden implizit sowohl Prioritäten als auch Posterioritäten formuliert.

Das Pastoralteam hat diese Ziele anhand der drei folgenden religionspädagogischen Dimensionen formuliert und gruppiert sowie dabei die bisherige Praxis differenziert wahrgenommen und gewürdigt:

- kognitiv (k): Ziele, bei denen Wissen generiert wird und intellektuelle Fähigkeiten entwickelt werden
- pragmatisch (p): Ziele, die das Können, Handeln und Tun erreichen wollen
- affektiv (a): Ziele, die Interessen, Einschätzungen und Werte beschreiben. Hierbei geht es insbesondere um die Entwicklung von Sozial- und Selbstkompetenz

6.1. Hl. Franz von Assisi

*„Wo Liebe ist und Weisheit, da ist weder Furcht noch Ungewissheit;
wo Geduld und Demut, weder Zorn noch Aufregung;
wo Armut und Freude, nicht Habsucht und Geiz;
wo Ruhe und Besinnung, nicht Zerstreuung noch Haltlosigkeit.“
Franz von Assisi*

Bisherige Praxis in der Pfarrei: Franziskus-Kerzen in allen Kirchen, Pilgerfahrt nach Assisi, Präsenz in KOMM (Ort der Begegnung in Rockenhausen für Flüchtlinge), Krankenhaus-Besuche, Besuche im Seniorenheim, gemeinsame Feier des Patroziniums, Blick für die Weltkirche (Unterstützung von Sr. Jessy in Indien und Br. Schaarschmidt in Kenia),

Ziel	Maßnahme	Zeit	Verantwortlich
(k) Die Gemeindemitglieder sollen das Leben und Wirken des Hl. Franz von Assisi kennen lernen.	Erstellung Flyer Artikel im Pfarrbrief Reise nach Assisi	Bis Ende 2019	Pfarrerrat Pfarrer
(p) Menschen können unsere Kirchen besuchen, und haben die Möglichkeit, ihre Bitten und Anliegen in einem Fürbittbuch auf zu schreiben.	Kirchen in ROK, Rupp, Schw und Gerb sind offen Fürbittbücher und Stift auslegen	Bald Oktober 2019	Ehrenamtliche Sakristane Liturgieausschuss
(a) Die Gemeindemitglieder werden herangeführt, ihr eigenes Leben im Sinne der franziskanischen Spiritualität zu gestalten	Exerzitien im Alltag Vortrag Ordensschwester Fahrt nach Assisi	Zukünftig (nicht messbar)	Pastoralteam

6.2 Am Leben(slauf) orientierte Pastoral

*„Der Weg zu Gott kann niemals am Menschen vorbeiführen.“
Franz von Assisi*

Bisherige Praxis der Pfarrei: Kooperation KiTa, Erstkommunionvorbereitung als Familienpastoral, Firmvorbereitung, Messdiener, Aktion Dreikönigssingen, Kinderwochenende, Ökum. Aktion im Jugendbereich, Seniorennachmittage, Hauskommunion, Geburtstagsbesuche, Gottesdienste im Seniorenheim und Zoar-Behinderteneinrichtung, Schulgottesdienste, Schulunterricht, Vorbereitung und Begleitung Sakramentenspendung, Treffpunkt KOMM – Integration ausländischer Mitbürger, Ökum. Sozialstation, Kranken(haus)besuche, Begleitung Trauernder – Trauercafe, Konzerte geistliche Musik, Bewerben der Angebote zur Ehevorbereitung auf Maria Rosenberg, Angebote zur Erwachsenenbildung auf Ebene des Dekanates...

Ziel	Maßnahmen	Zeit	Verantwortlich
(k) Kindertagesstätte dient als besonderer Ort der Kommunikation, um Familien gezielt anzusprechen, einzuladen und zu informieren über unsere Angebote in der Pfarrei	Plakate für Angebote der Pfarrei z.B.: Bewerbung KATHKids (Kindergottesdienst parallel zur Messe) Präsenz des Pastoralteams bei Elternabenden, KiTa-Team einbeziehen	Ab Januar 2019	Pastoralteam und KiTa Team
(p) Es wird überprüft, ob Besuchsdienste bei alten und kranken Menschen in der ganzen Pfarrei möglich sind Neuzugezogene erhalten einen Willkommensbrief	Kontakt Caritas Zentrum KL Neue Mitarbeiter gewinnen	Ende 2019/ Anfang 2020	Pfarreirat
(a) Räte und Team fördern die innere und äußere Identifikation des Einzelnen mit der Pfarrei	gemeinsames Fronleichnamfest mit Pfarrfest gemeinsame Feier des Gründonnerstages Gemeinsame geistliche Fahrten Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten (Helferfest, Pfarrfest, Zusammensein nach den Gottesdiensten...)	Ab 2018 Ab 2016 Ab 2016 Ab 2013	Helferteam Pfarrer Pfarrer Pfarreirat / Pastoralteam

	Patrozinien der einzelnen Gemeinden werden jeweils mit der ganzen Pfarrei gefeiert	Ab 2017	Pfarrerrat/ Pastoralteam
--	--	---------	-----------------------------

6.3 Spiritualität

„Die Tiefe der Menschenseele birgt unergründliche Kräfte, weil Gott selbst in ihr wohnt.“

Franz von Assisi

Bisherige Praxis der Pfarrei: „Gönn Dir Gott“ (monatliches Angebot für Stille, Atemholen und Formen der Gottesbegegnung), Pesachmahl, Kinderkreuzweg, Kreuzwegandachten, Maiandachten, Rosenkranzandachten, Ökum. Hausgebet im Advent, Weltgebetstag der Frauen, Ökum. Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen, Ökum. Fastenandachten, Gottesdienste der Pfarrei, Besinnungs(nachmit)tage,

Ziel	Maßnahmen	Zeit	Verantwortlich
(k) Die Gemeindemitglieder wissen von den vielfältigen spirituellen Angeboten der Pfarrei	Faltblatt	Ende 2018	Liturgie Ausschuss
(p) Die ökumenische Zusammenarbeit im Blick auf Liturgie und Gemeindeleben wird durch den Ökumenischen Ausschuss gestaltet.	Jahresplanung Regelmäßige Kontakte Konkrete Gottesdienste	Seit 2017	Prot. Pfarrer und Pastoralteam Ökumene Ausschuss
(a) Menschen spüren, dass sie eingeladen sind und in den verschiedenen zeitgemäßen spirituellen Angeboten ihren Platz finden können	„Firmung 20+“ Regelmäßige Reflexion und Überprüfung des bestehenden Angebotes und ggfs. Korrektur durch das Pastoralteam in Absprache mit dem Pfarrerrat Exerzitien im Alltag „Talk im Turm“	November 2017 Jährlich Seit Mai 2018	 Pfarrerrat Pastoralteam

6.4 Öffentlichkeitsarbeit

*„Der Glaube ist nicht Dekoration, Verzierung. Glauben haben heißt, Christus wirklich in die Mitte unseres Lebens zu stellen.“
Papst Franziskus*

Bisherige Praxis der Pfarrei:

Pfarrbrief, Schaukästen, Präsenz und Engagement in den politischen Gemeinden (z.B. Aktion Dreikönigssingen beim Neujahrsempfang), Interreligiöser Dialog (z.B. Engel der Kulturen), Facebook, Herbstfestumzug, Adventsmarkt, Faschingsveranstaltungen, Zusammenarbeit mit der Rheinpfalz/ Wochenblatt, kirchenmusikalischen Veranstaltungen (z.B. Bach Johannespassion in Imsweiler, Hubertusmesse in ROK, Bach Weihnachtsoratorium..), uvm.

Ziel	Maßnahmen	Zeit	Verantwortlich
(k+p) Die Präsenz der Pfarrei in der Öffentlichkeit wird verstärkt und wo nötig optimiert.	Neue Mitglieder für den Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit werben Zeitungsberichte Darstellung der Gremien (Infos, Protokolle veröffentlichen) Neugestaltung Schaukasten	Bis Anfang 2019	Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
(a) Christen der Pfarrei Hl. Franz von Assisi geben durch ihr Leben und Handeln Zeugnis ihres Christseins	Selbst Werbung machen Gespräche Sich mit einbringen Bestärkung der Laien / Ehrenamtlichen in ihrem Auftrag Helferfest für Ehrenamtliche	Immer	Alle Pastoralteam

6.5. Schlussfolgerung im Blick auf die Ziele

Überprüfung

Alle neu umzusetzenden Maßnahmen und Aktivitäten der bisherigen Praxis werden mit Blick auf die Ressourcen der Haupt- und Ehrenamtlichen, sowie auf die Aktualität hin, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls verändert oder gestrichen.

Abschied nehmen

Finanzielle und personelle Ressourcen gehen zurück. Gleichzeitig gibt es viele berechnigte Anliegen, die kirchliches Leben und Engagement betreffen. Es kann jedoch nicht jeder Anfrage, jedem Anliegen und jeder Dringlichkeit nachgegangen werden, auch wenn es aus dem persönlichen Impuls heraus als notwendig angesehen wird.

Das hat zur Folge, dass bestimmte Aufgaben nur noch deutlich reduziert wahrgenommen werden können, gebündelt oder gestrichen werden müssen. Dies ist eine bleibende Herausforderung, der wir uns stellen.

Es geht um viel

"Es geht um viel: Wenn das, was um uns herum geschieht, die Sprache Gottes ist, die das Zweite Vatikanische Konzil „Zeichen der Zeit“ nennt, ist unsere eigentliche Aufgabe, diese Sprache zu lernen und gemeinsam zu deuten; eine Aufgabe, die die Kirche als ganze und jede einzelne Christin und Christen angeht. Und erstaunlicherweise haben viele schon die Erfahrung gemacht, dass Menschen sich gern engagieren, wo sie persönlich angesprochen werden und wo sie merken, dass ihr Engagement wichtig ist und anderen ganz konkret hilft."

Dr. Christian Hennecke, Leiter der Hauptabteilung Pastoral, Hildesheim

6.6. Unsere Ziele und bisherige Praxis im Blick auf die Standards des Bistums

Unser Pastorales Konzept führt die Standards, die das neue Seelsorgekonzepts des Bistums Speyer benennt, nicht explizit auf, sie sind aber selbstverständlich als Grundlage berücksichtigt.

Durch folgende Beispiele, die wir als spezifisch für unsere Pfarrei erachten, zeigen wir die Orientierung/ Ausrichtung an den Standards:

- **Erwachsenenbildung/ Erwachsenen Katechese**

Talk im Turm: dazu laden wir wie folgt ein



alk im



„Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu ...“.

Lk 24,13

Ganz herzlich lade ich Sie zu „**Gespräche im Turm**“ ein.

Gemeinsam wollen wir über Glauben, Kirche, aber auch philosophische Themen ins Gespräch kommen.

Die Treffen finden immer am letzten Freitag in den Monaten **Mai bis Oktober** statt.

Zum **Thema „Glück“** wird Frau Pfarrerin Nickel etwa eine halbe Stunde referieren und im Anschluss findet ein gemeinsamer Austausch zu diesem Thema statt. Die einzelnen Themen für die nächsten Gespräche im Turm, werden immer am Treffen zuvor gemeinsam ausgewählt.

● **mystagogische und spirituelle Seelsorge**

Unter dem Stichwort „Gönn dir Gott“ laden wir wie folgt ein:



Gönn dir Gott

Viele von Ihnen wünschen sich vielleicht einen Ruhepol und eine Kraftquelle im Getriebe des Alltags.

Für Stille, Atemholen und Gottesbegegnung bleibt oft keine Zeit.

Schenken Sie sich doch einen Abend im Monat.

Wir haben ein Angebot für Sie:

Unter dem Motto „**Nimm dir Zeit – Gönn dir Gott!**“

laden wir ein zu einem monatlichen „Geistlichen Abend“.

Er dauert jeweils 1-1,5 Stunden und bietet verschiedene Formen der Spiritualität.

Rituale, Zeiten der Stille, Abendgebet, Meditation, Taizeandachten...

Zum Ausprobieren, Wohlfühlen, Weiterentwickeln, Spüren, Auftanken...

● **Ökumenische Aktion**

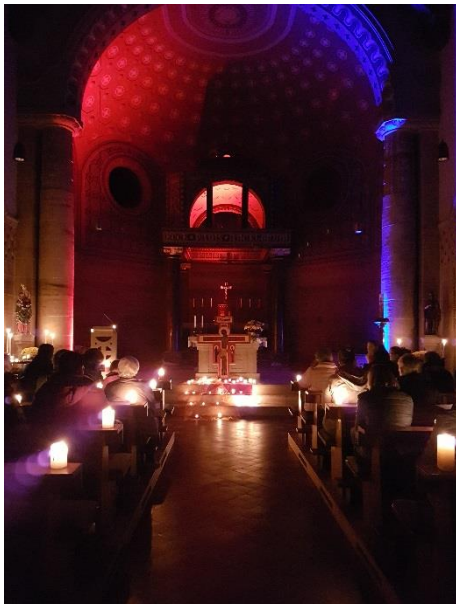
Ökumenisch durch die Nacht



Zusammen mit der Protestantischen Kirche Rockenhausen laden wir ein zu einem besonderen ökumenischen Ereignis.

Wir wollen die beiden Festtage

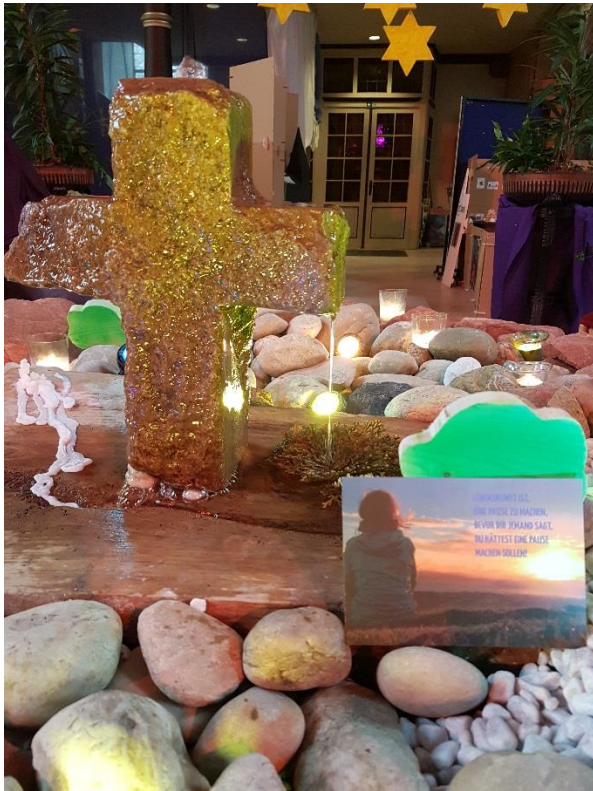
Reformationstag und Allerheiligen gemeinsam erleben und feiern. Dafür gibt es ein abwechslungsreiches Programm für alle Sinne und für Jung und Alt.



Beginn ist am 31. Oktober 2018 um 19 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Protestantischen Kirche. Anschließend gibt es Programm in der Kirche. Nach einem Imbiss im Kolpingsaal erleben wir die Katholische Kirche mit verschiedenen Aktionen und feiern dann um 23.45 Uhr eine Taize Andacht; und sind so bei Allerheiligen angekommen

● Ökumenische Aktion in erweiterter Zusammenarbeit mit KiTas und Schulen

Dazu laden wir wie folgt ein



„Zeit für Kirche“ ist unsere Aktionswoche im Advent in Rockenhausen.

„Zeit für Kirche“ ist unser Aufruf und unsere Einladung an große und kleine Leute.

In diesen Tagen will „Zeit für Kirche“ im Zentrum Rockenhausens in aller Munde sein.

Mit vielfältigen Aktivitäten, bunten Workshops, verrückten Aktionen, besinnlichen Zeiten und ansprechenden Gottesdiensten schaffen wir eine Kirche, in der jeder und jede willkommen ist.

Die Kirche ist von früh morgens bis spät abends geöffnet.

Nehmen Sie an unseren vielen Angeboten teil oder kommen Sie einfach nur zum Schauen und Staunen!

Die ganze Zeit über laden wir Sie in unsere offene Kirche ein.

Kommen Sie ins Kirchenbistro, entzünden Sie eine Kerze in der Stille, feiern sie mit beim Himmeldinner und erleben sie unsere Kirche – denn es ist „Zeit für Kirche“!

● Seelsorgerliche Begleitung von Trauernden

Unser Café Lebensraum will sein:

Eine Brücke zurück ins Leben für trauernde Menschen.

Wir laden Sie ein zu Gesprächen bei Kaffee und Kuchen – in eine Gemeinschaft, in der jeder um jemanden trauern kann. Miteinander reden kann hilfreich sein. Wir geben Raum zum Austauschen mit Mitmenschen in ähnlicher Situation ...

- um Trost und Kraft für den eigenen Weg zu finden
- um Sorgen und Ängste anzusprechen
- um nicht allein zu sein
- um zu reden, zu schweigen, zu weinen und zu lachen

Diese Veranstaltung findet jeden letzten Dienstag im Monat in der Zeit von 15:00 – 17:00 Uhr in den Räumen der Ökumenischen Sozialstation Rockenhausen statt. Der inhaltliche Impuls wird von katholischen und protestantischen Seelsorgern gestaltet.

● Missionarische Erwachsenenkatechese am Beispiel der Firmkatechese für 20-25jährige

Dazu laden wir wie folgt ein:

Da geht noch was! Firmkurs 20plus

Der Firmkurs 20plus

ist gemacht für junge Leute zwischen 20 und 25 Jahre aus der gesamten Region, die sich mit dem eigenen Glauben und allen Fragen des Lebens beschäftigen wollen.

Der Kurs besteht aus ca. vier bis sechs Treffen.

Die Themen werden von den Teilnehmenden mitbestimmt.

7. Gottesdienstordnung unserer Pfarrei

Sonntagsgottesdienste:

fester Gottesdienstort: 10.30 Uhr: Rockenhausen

Weitere Sonntagsgottesdienste: jeweils 9 Uhr und 10.30 Uhr in Bayerfeld, Gerbach, Imsweiler, Ruppertsecken, Schweisweiler

Vorabendmesse:

Samstags 18 Uhr: abwechselnd: Dörnbach oder Katzenbach

Sowie Ruppertsecken oder Bayerfeld (Wechsel samstags oder sonntags)

Werktagsmessen:

Dienstag 18 Uhr Imsweiler

Dienstag 15.15 Uhr: Seniorenheim Wiesenstraße (monatlich)

Mittwoch 9 Uhr Gerbach

Donnerstag 18 Uhr Ruppertsecken

Freitag 9 Uhr Bayerfeld und Rockenhausen

Samstag 15 Uhr ZOAR Kapelle (monatlich)

Weitere Gottesdienstformen, Andachten usw. sind hier nicht aufgeführt.

8. Vereinbarungen

Das pastorale Konzept wird nach Verabschiedung im Pfarreirat und Zustimmung des Bischöflichen Ordinariats in Kraft gesetzt und veröffentlicht. Die Durchführung der Maßnahmen wird u.a. in den entsprechenden Ausschüssen konkret geplant und umgesetzt.

Der Pfarreirat wird nach jeweils zwei Jahren eine Überprüfung und Aktualisierung veranlassen.

Erfreulicherweise sind manche Ziele und Maßnahmen bereits erreicht bzw. umgesetzt. Hintergrund dafür ist der lange Zeitraum der Auseinandersetzung und der Erarbeitung des Pastoralen Konzepts.

9. Schlussbemerkung

Das Gebet des Hl. Franz von Assisi, das er immer wieder vor dem Kreuz betete und das ihn in seiner Sinnsuche begleitete, hat folgenden Wortlaut:

***Du, lichtvoll über allem,
erleuchte alles Finstere in meinem Herzen
und gib mir einen Glauben, der weiter führt,
eine Hoffnung, die durch alles trägt,
und eine Liebe, die auf jeden Menschen zugeht,
Gespür und Erkenntnis, Herr,
dass ich Deinen heiligen und wahrhaftigen Auftrag erfülle. Amen.***

Möge es uns gelingen, Glaube, Hoffnung und Liebe in den Menschen unserer Pfarrei immer wieder neu zu wecken und zu stärken. Auf die Fürsprache unseres Pfarrpatrons, des Hl. Franz von Assisi, wollen wir darum bitten. Das Pastorale Konzept sei uns dabei eine wertvolle Hilfe!

Besten DANK, an alle, die daran mitgewirkt und mitgedacht haben.

Rockenhausen am 02.Februar 2019 – Fest der Darstellung des Herrn

Für die Pfarrei

Josefine Lederle, Pfarreiratsvorsitzende



Markus Horbach, Dekan